

## Die Bauaufgabe Ferienhaus spektakulär interpretiert



Oben Das Konstruktionsprinzip aus Boden und Deckel.

Rechte Seite Die geschlossene Straßenfassade, darunter die großen Glasflächen nach Südwesten. Das durch Seile eingespannte Geländer, das auch als Tisch dient, verstärkt noch die elegant gestreckte Form des Baukörpers.

Ferienhaus? Dafür gibt es ein Klischee, das alle Magazine der europäischen Urlaubsregionen füllt. Die Botschaft ist immer dieselbe: Hier kann man sich so richtig wohl fühlen, hier ist es gemütlich, auch wenn es draußen einmal regnet.

Die Geschmacksbausteine sind auch immer dieselben, und je mehr sie dem Klischee entsprechen, je größer ist die Nachfrage.

Es geht aber auch anders und viel überzeugender, weil ein individuell auf die Lage und die Grundstückssituation zugeschnittenes Gebäude – auch ein Ferienhaus – ganz anders auf die Umgebungsangebote reagieren kann. Ein solches Architekturverständnis wird viel eher regional- und zeittypische Elemente aufweisen, weil es sich auf die Ausgangsbedingungen einlässt. Jede Landschaft bedarf der eigenen architektonischen Antwort, die selbstverständlich auch von dem Laien wahrgenommen wird, oft nur unterschwellig. Genau das ist das Erfolgsrezept eines sanften Tourismus, weil er bereit ist, schonend mit den Ressourcen der Natur umzugehen.

Das südliche Burgenland ist eine sanft gewellte Hügellandschaft, dünn besiedelt und charakteristisch wegen ihrer naturbelassenen Weiträumigkeit zwischen den kleinen Ortschaften. Das Grundstück selbst erstreckt sich von einer wenig befahrenen Straße über die Kuppe eines Höhenzugs – mit großartigem Ausblick nach Südwesten, bis weit hinein in die Steiermark.

Das Raumprogramm für das Ferienhaus wurde auf das Nötigste beschränkt, dabei aber äußerst feinsinnig gestaltet. Zwei Drittel der Geschossfläche (60 Quadratmeter) nimmt der Trakt der Eigentümer ein, ein Drittel ist für Gäste bestimmt.

Um die jeweilige Privatsphäre zu gewährleisten, sind die Wohneinheiten durch einen Zwischenraum getrennt, der durch Schiebelemente – je nach Wet-

tersituation, aber auch aus Sicherheitsgründen bei Abwesenheit – geöffnet oder geschlossen werden kann.

Das Konstruktionsprinzip ist einfach, das macht den besonderen Reiz der architektonischen Form aus: Zwei Ebenen aus Holz (29 x 8 Meter) bilden den Boden und den »Deckel« für die Räume. Die große, umlaufende Terrasse bietet Wetterschutz für den Aufenthalt im Freien über dem Wiesenhang, schafft eine Atmosphäre des über allem Schwebens – gleichsam gebaute Ferienstimmung. Der große Überstand des Dachs dient im Sommer zur Verschattung und sorgt dafür, dass sich die Räume mit der geringen Baumasse nicht zu sehr aufheizen, bei niedrigem Sonnenstand in den Übergangszeiten wird passive Solarenergie hinzugewonnen.

Das in der Halle witterungsunabhängig vorgefertigte Holzgebäude ruht auf einem kleinen Lagerraum aus Ortbeton sowie acht filigranen Stützen aus Stahl.

Großzügig verglast öffnen sich die Räume zur Aussicht nach Südwesten über das Land, die Fassade zur Straße ist dagegen nur mit einzelnen Öffnungen in der Höhe des jeweils gewünschten Lichteinfalls gleichsam perforiert. Ein schwebendes Brett, das zwischen Dach und Boden verspannt ist, dient als Geländer und ist mit der nötigen Breite gleichzeitig Ablage und Tisch für die Benutzer der Terrasse.

Insgesamt ein raffiniertes Konzept, eine Architektur, die eine schlüssige Sprache für das Thema Ferienhaus gefunden hat. Es ist nicht für die permanente Nutzung gedacht, das ist spürbar, seine Gestik verrät aber auch die Haltung, dass dieses Haus hier nur für einen gewissen Zeitraum abgestellt wurde – es will keinen Ewigkeitsanspruch zementieren. Eine wohltuende Symbolik, die auf jeden falschen Gemütlichkeitseffekt verzichten kann, weil sie aussagestark und spannungsvoll genug ist, sodass man





Links, Mitte und unten  
Das Gebäude scheint über dem Boden zu schweben. Wegen geringen Abstands zum Boden konnte im Erdgeschoss bergseits auf das Gelände verzichtet werden.



ihrer Form nicht überdrüssig wird. Gute Architektur ist nicht abhängig von einem großem Budget, das belegt dieses faszinierende Haus, das für nur 416 Euro je Kubikmeter umbauten Raums erstellt wurde. Sonderpreis!

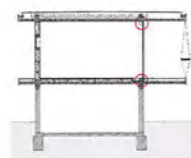


Links und oben Das Gebäude ist über die gesamte Grundrisslänge erfahrbar – im Hintergrund der separierbare Gästetrakt.

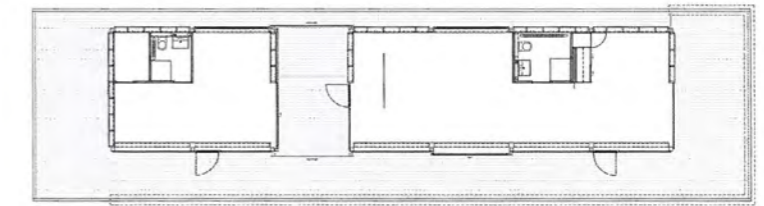
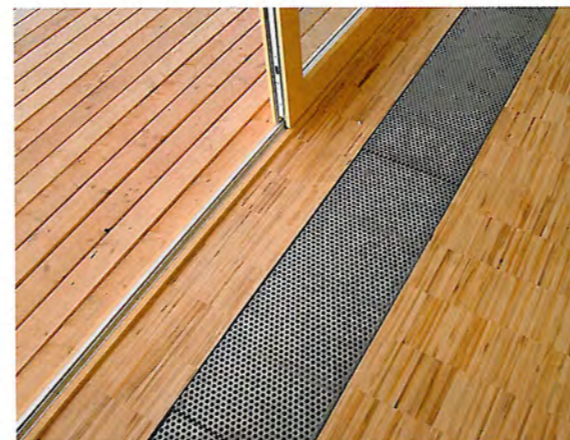


Oben Man kann auch über das Prinzip des Geländers noch einmal ganz neu nachdenken – hier wurde es in der Doppelfunktion Schutz und Tisch zwischen Boden und Decke stützenfrei verspannt.

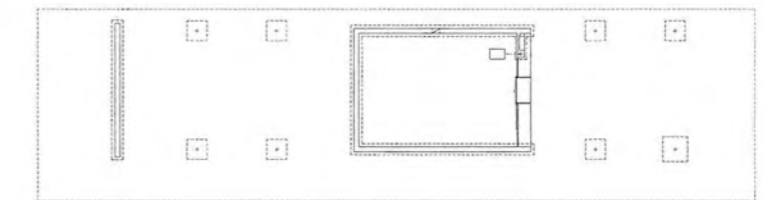
Unten Kostenbewusst einfache, aber dennoch reizvolle Details.



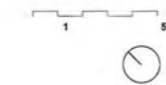
Detail



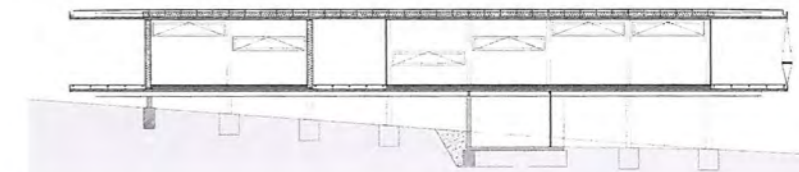
Obergeschoss



Erdgeschoss



Querschnitt



Längsschnitt

#### Projektdaten

Architekten ARTEC Architekten, Bettina Götz, Richard Manahl, Am Hundsturm 5, A-1050 Wien, goetz.manahl@artec-architekten.at, www.artec-architekten.at  
 Planungsbeginn Juli 2004 | Baubeginn Frühjahr 2005 | Fertigstellung Sommer 2005 | Anzahl der Bewohner 2 | Wohnfläche 90 m<sup>2</sup> | Nutzfläche 100 m<sup>2</sup> | Bruttogeschossfläche 127 m<sup>2</sup> | Bebaute Fläche 223 m<sup>2</sup> | Umbauter Raum 420 m<sup>3</sup> | Grundstücksgröße 14435 m<sup>2</sup> | Fotos Paul Ott, Graz